



Menschen erleben und
erleiden das Ende des
2. Weltkrieges
in der Heimat zwischen
Emscher und Lippe

FINALE

Dinslaken 1945

50 Jahre danach

FINALE

Dinslaken 1945

Über 50 Männer und Frauen aus Dinslaken und Umgebung berichten wie sie das Ende des 2. Weltkrieges in ihrer Heimat erlebt haben.

1995

Band 20 der „Dinslakener Beiträge zur Geschichte und Volkskunde“
Herausgegeben vom Verein für Heimatpflege „Land Dinslaken“ e.V.

Redaktion: Willi Dittgen

<i>Arnolds, Johanna</i> „Hören Sie doch auf zu schießen	54
<i>Baers, Katharina</i> „Die Amerikaner im Pfarrhaus	73
<i>Baßfeld, Dieter</i> „Das letzte Schwein“	57
<i>Bernschneider, Ilse</i> „Martha's Herztropfen“	40
<i>Blank, Brunhilde</i> „Die Straße fast ganz wegrasiert“	32
<i>Böke-Heiderich, Martha</i> „Elf waren tot“	37
<i>Breimann, Heinrich</i> „Panzer auf der Pfarrwiese“	72
<i>Butz, Kathrin</i> „Mit Klein-Hermann im Ein-Mann-Loch	23
<i>D., Elisabeth</i> „Sonderzuteilung Butter“	62
<i>Dittgen, Willi</i> „Gott schütze unser liebes Dinslaken“	76
<i>Dölken, Julius</i> „Onkel August und Tante Tütt“	27
<i>Eimers, Hermann</i> „Es ist bald nicht mehr zum Aushalten“	20
<i>Grube, Willi</i> „Ohnmächtig mußten wir zusehen“	61
<i>Hermes, Peter</i> „Sie trug ein grünes Kleid“	28
<i>Hirsch, Frieda</i> „Mit voller Montur im Bett“	74
<i>Hüser, Wilhelm</i> „Sie kamen mit Schwimmpanzern“	74
<i>Isselhorst, Fine</i> „Helferin im Roten Kreuz“	38
<i>Jansen, Ingeborg</i> „Es zwitscherten die Vögel“	51
<i>Joosten, Hermann</i> „Nach der Hochzeit fielen die Bomben“	25
<i>Jonkmanns, Lisbeth</i> „Das Fräulein von der Feuerwehr“	68
<i>Joost, Paul</i> „. . . aus nächster Nähe anzusehen“	49
<i>Kipar, Martha</i> „Er schenkte mir einen Gold-Topas“	34
<i>Kniest, Änne</i> „Letzte Rettung, der Burgturm“	50
<i>Krüsken, Hedwig</i> „Hedwig und der Holländer“	43
<i>Kuhlen, Johann</i> „Der Bunker stürzt ein“	13
<i>Langenfurth, Ilse</i> „Die Großmutter im Kinderwagen“	48

<i>Lettgen, Änne</i> „Mama, sie kommen“	35
„Schon am 22. Januar: Bomben auf Lohberg“	14
<i>Litschke Dr. Inge</i> „Viel Blut und Tränen“	17
<i>Löll, Heinrich</i> „Viehabtrieb“	69
<i>van Loosen, Hubert</i> „Man legte mich zu den Toten“	63
<i>Militzer, Dr. Heinrich</i> „Vielen war nicht mehr zu helfen“	67
<i>Mosch, Marga</i> „Raus aus der Stadt“	41
<i>Müller, Grete</i> „Die Angst ging um“	49
<i>Nottebaum, Inge</i> „Im Keller des Kreishauses“	53
<i>Pakulat, Irmgard</i> „Das hatten wir nicht erwartet“	19
<i>Peters, Reinhold</i> „Deutscher Spähtrupp im Keller“	27
<i>Pütz, Heinrich</i> „Das Paternoster im Keller“	70
<i>Remberg, Emmy</i> „Alles brach über uns zusammen“	31
<i>Reske, Wilhelmine</i> „Dann sind sie alle tot“	46
<i>Riegelnegg, Helmut</i> „Junge, du mußt jetzt tapfer sein“	41
<i>Rutert, Emma und Gerd</i> „Mettwurst und getrocknete Birnen“	55
<i>Sarres, Heinz</i> „Mein 15. Geburtstag“	47
<i>Seidel, Dr. Otto</i> „Zwei Wöchnerinnen mit ihren Säuglingen“	64
<i>Sierp, Elmar</i> „Zwei Pfund Butter und den Ring für die Mutter“	60
„Blick vom Kirchturm“	11
<i>Schmitz, Wilhelm</i> „Viele versuchten zu fliehen“	62
<i>Schroer, Ella</i> „Und wollte alles wanken“	21
<i>Traczinsky, Maria</i> „Die Sirene versagte“	24
<i>T., Christina</i> „Sag’ mir wo die Blumen sind“	44
<i>Vahnenbruck, Johannes</i> „Mutter streute den Möhrensamen“	58
<i>Zeppenfeld, Gerhard</i> „Mit Friedchen ins evgl. Krankenhaus“	71

Vorwort

Bei der Vorbereitung der Gedenkveranstaltungen zur 50jährigen Wiederkehr des Untergangs der Stadt Dinslaken am 23. März 1945 wurde in einem Gespräch mit dem Lokalchef der NRZ die Idee geboren, Erlebnisse von Überlebenden zu sammeln und zu veröffentlichen. Der Vorschlag fand in den Zeitungen und damit in der Öffentlichkeit ein überraschend starkes Echo. Es gingen über 60 Berichte ein. Diese Sammlung haben wir durch weitere Schilderungen von Zeitzeugen erweitert, die andernorts schon gedruckt wurden.

Hinzu kamen für die Dokumentation wichtige Niederschriften von Personen, die in besonderer Funktion unmittelbar Zeugen des grausamen Geschehens wurden, wie die Chefärzte der Krankenhäuser, Schwestern, Pfarrer, Luftschutzhelfer und Soldaten.

Exemplarische Beispiele stammen aus dem Buch „Der Übergang“, von W. Dittgen. Nicht zuletzt wurde an einige, bisher nicht veröffentlichte Aufzeichnungen Dinslakener Bürger gedacht, deren Erlebnisse für immer verloren gehen, wenn man sie jetzt nicht druckt. Der 23. März 1945 sollte nicht vergessen werden.

Um Wiederholungen und Überschneidungen zu vermeiden, mußte leider auf einige Beiträge verzichtet werden, andere wurden entsprechend gekürzt.

Diese Sammlung ist vor allem für die Menschen gedacht, die den Krieg und seine Schrecken nicht miterleben brauchten, weil sie erst nach dem Krieg geboren wurden.

Das Buch ist eine Dokumentation des Schreckens und des Leids, gedacht als Mahnung und verbunden mit der Hoffnung auf eine Zukunft in Frieden.

W. Dittgen

Das Titelbild ist Teil eines Triptychons, das der Dinslakener Maler Adolf Miebach zur Erinnerung an den Untergang seiner Heimatstadt schuf. Das dreiteilige Werk hängt im Dinslakener Rathaus. (Foto: Arno Wolter)

Herausgeber: Verein für Heimatpflege „Land Dinslaken“ e.V.
46535 Dinslaken
Wilh.-Lantermann-Straße 86

Druck: Koeller & Franke
46535 Dinslaken · Roonstraße 10
Tel. 02064/2662 · Fax 18388

Informationen zur Entstehung des Buches

Finale. Dinslaken 1945

Im Jahr 1995 erschien in der Buchreihe unseres Vereins folgender Titel:

❖ **Band 20 Finale. Dinslaken 1945**

In diesem Werk berichten über 50 Frauen und Männer aus Dinslaken und Umgebung, wie sie das Ende des II. Weltkrieges in ihrer Heimat erlebten. Die Namen dieser Personen sind in dem über den Link im „Anhang“ erreichbare Inhaltsverzeichnis aufgeführt.

Über die Entstehung des Buches gibt das Vorwort weitere Auskunft:

Bei der Vorbereitung der Gedenkveranstaltungen zur 50jährigen Wiederkehr des Untergangs der Stadt Dinslaken am 23. März 1945 wurde in einem Gespräch mit dem Lokalchef der NRZ die Idee geboren, Erlebnisse von Überlebenden zu sammeln und zu veröffentlichen.

Der Vorschlag fand in den Zeitungen und damit in der Öffentlichkeit ein überraschend starkes Echo. Es gingen über 60 Berichte ein. Diese Sammlung haben wir durch weitere Schilderungen von Zeitzeugen erweitert, die andernorts schon gedruckt wurden.

Hinzu kamen für die Dokumentation wichtige Niederschriften von Personen, die in besonderer Funktion unmittelbar Zeugen des grausamen Geschehens wurden, wie die Chefarzte der Krankenhäuser, Schwestern, Pfarrer, Luftschutzhelfer und Soldaten.

Exemplarische Beispiele stammen aus dem Buch "Der Übergang".

Das Buch ist eine Dokumentation des Schreckens und des Leids, gedacht als Mahnung und verbunden mit der Hoffnung auf eine Zukunft in Frieden.